

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15969
Montag, 11. Jänner 2021

FAO-Lebensmittelpreisindex zeigte im Dezember erneut nach oben	1
Österreichische Erzeugermilchpreise legten im November weiter zu	2
EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin begrenzt	3
Russland: Experten passen Exportprognosen für Getreide an	3
Börse setzte neue Regulative zu Notierungen und Marktbeobachtung in Kraft	4
Köstinger/Tanner: Österreichs Bundesheer isst regional	4
LK OÖ berichtet von Digitalisierungsschub bei Serviceleistungen	5
68. Wintertagung des Ökosozialen Forums startet am 21. Jänner mit Fachtag Agrarpolitik	7
Digitales Lebensmittelwissen aus Bäuerinnenhand für Schüler und Pädagogen	8
Bauernbund: Kocher ist richtige Antwort zur Bewältigung der Krise am Arbeitsmarkt	9
OÖ: Langer-Weninger und Hiegelsberger präsentierten Kandidaten für LK-Wahl	10
Steirischer Landesbauernntag im Zeichen der LK-Wahl	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

FAO-Lebensmittelpreisindex zeigte im Dezember erneut nach oben

Zuwächse in allen Kategorien außer Zucker

Rom, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Die Weltmarktpreise für ausgewählte Agrarrohstoffe sind im Dezember 2020 den siebten Monat in Folge gestiegen. Mit Ausnahme von Zucker verzeichneten alle wichtigen Kategorien im vergangenen Monat Zuwächse, teilte die UN-Ernährungsbehörde (FAO) jetzt mit. Der FAO-Lebensmittelpreisindex, der die monatlichen Veränderungen für einen festgelegten Warenkorb von Getreide, Ölsaaten, Milchprodukten, Fleisch und Zucker misst, lag im Dezember bei durchschnittlich 107,5 Punkten gegenüber 105,2 im November. Der Novemberwert war zuvor mit 105 Punkten angegeben worden. Für das gesamte Jahr 2020 lag der Benchmark-Index im Durchschnitt bei 97,9 Punkten, das entspricht einem Dreijahres-Hoch und einem Anstieg von 3,1% gegenüber 2019. Im Vergleich zu seinem historischen Höchststand im Jahr 2011 liegt der Index aber immer noch mehr als 25% zurück, berichtet Dow Jones News. * * * *

Die Preise für Pflanzenöl haben ihre zuletzt starken Zuwächse fortgesetzt und sind im Dezember um 4,7% gegenüber dem Vormonat gestiegen, nachdem sie im November bereits mehr als 14% zugelegt hatten. Für das gesamte Jahr 2020 lag der Index um 19,1% höher als 2019. Nach Angaben der FAO hat die Angebotsknappheit in wichtigen Palmöl produzierenden Ländern die Preise in die Höhe getrieben, während der Handel gleichzeitig durch eine starke Erhöhung der Exportzölle in Indonesien beeinträchtigt wurde. Die Preise für Sojaöl stiegen zum Teil wegen der anhaltenden Streiks in Argentinien.

Getreide: Aufwärtstrend gedämpft

Der Getreidepreisindex verzeichnete im Dezember einen bescheideneren Anstieg von 1,1% gegenüber dem Vormonat. Im Gesamtjahr 2020 lag der Index im Durchschnitt 6,6% über dem Niveau von 2019. Die Exportpreise für Weizen, Mais, Sorghum und Reis stiegen im Dezember teilweise aufgrund von Sorgen über die Wachstumsbedingungen und Ernteaussichten in Nord- und Südamerika sowie in Russland, so die FAO.

Der Index für Molkereiprodukte kletterte im Monatsvergleich um 3,2% nach oben, lag aber im Gesamtjahr 2020 im Durchschnitt etwa 1,0% niedriger als 2019. Im Dezember stiegen alle Komponenten des Index aufgrund einer starken weltweiten Importnachfrage, ausgelöst durch Sorgen über trockenere und wärmere Bedingungen für die Milchproduktion in Ozeanien sowie eine hohe interne Nachfrage in Westeuropa.

Vogelgrippe und Afrikanische Schweinepest beeinflussen Fleischmärkte

Der Fleischindex stieg im vergangenen Monat um 1,7%, während sein Jahresdurchschnitt um 4,5% unter dem des Jahres 2019 lag. Laut FAO stiegen die Geflügelnotierungen im Dezember wieder an, was teilweise auf die Auswirkungen der Vogelgrippeausbrüche in Europa zurückzuführen ist. Die Preise für Schweinefleisch fielen jedoch leicht, was mit der Aussetzung der deutschen Exporte in die asiatischen Märkte begründet wird. Diese waren gestoppt worden, nachdem in Deutschland die Afrikanische Schweinepest bestätigt worden war.

Entgegen dem Anstieg der anderen Indizes sanken die durchschnittlichen Zuckerpreise im Dezember um 0,6%. Für das gesamte Jahr 2020 verzeichnete der Subindex einen Anstieg von 1,1% gegenüber dem Niveau von 2019. Laut der FAO begründet sich die relative Festigkeit der jüngsten Daten in einem Anstieg der chinesischen Importe und einer erhöhten Nachfrage nach raffiniertem Zucker aus Indonesien. (Schluss)

Österreichische Erzeugermilchpreise legten im November weiter zu

Milchanlieferung erneut unter dem Vorjahresniveau

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Die heimischen Erzeugermilchpreise sind im November 2020 weiter angestiegen. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 39,17 Cent/kg netto beziehungsweise 44,26 Cent brutto. Das waren um 0,47 Cent netto mehr als im Vormonat Oktober, während das Vorjahresniveau um 3,08 Cent übertroffen wurde. Dies geht aus aktuellen Berechnungen der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor. * * * *

Der von der AMA für November 2020 auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß ermittelte Erzeugerpreis von 39,17 Cent netto/kg bezieht sich bekanntlich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 36,57 Cent netto/kg, für Biomilch erlösten die Lieferanten im Mittel 46,05 Cent je kg.

Auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehalts berechnet, lag der Milchpreis im November 2020 im Schnitt bei 40,07 Cent netto/kg (Durchschnitt aller Qualitäten). Für Dezember erwartet die AMA eine weitere leichte Erhöhung auf 40,30 Cent/kg. Dieser erneute Preisanstieg ist auch auf die saisonal steigenden Inhaltsstoffe (Fettgehalt) zurückzuführen.

Der EU-Erzeugermilchpreis betrug im Oktober 2020 im Schnitt 35,04 Cent/kg (netto, auf Basis natürlicher Inhaltsstoffe) und stieg somit um 1,07 Cent gegenüber dem Vormonat. Für November errechnete die EU-Kommission einen durchschnittlichen Wert von 35,40 Cent/kg, für Dezember erwartet sie laut ersten Schätzungen einen geringfügigen Rückgang auf 35,34 Cent. (Anmerkung: Die Preisangaben beziehen sich auf die EU ohne Großbritannien.)

Milchanlieferung um 1,8% unter dem Vorjahresmonat

Die österreichischen Molkereien und Sennereien haben im November 2020 rund 235.971 t Rohmilch von ihren Lieferanten übernommen. Die Milchanlieferung liegt in Summe um 1,8% unter jener des Vorjahresmonats. Betriebsindividuelle Programme und Aufrufe der Verarbeiter zur Drosselung der Milchanlieferung zeigen somit Wirkung. Die Situation am Milchmarkt bleibt weiterhin angespannt. Die verschärften Maßnahmen und der mittlerweile dritte Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie beeinflussen das Konsumverhalten im Inland, wenn auch nicht so stark wie beim ersten Lockdown im Frühjahr. (Schluss) kam

EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin begrenzt

Österreich: Notierungen für Kühe tendieren nach oben

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Das Angebot an schlachtreifen Rindern fällt in der EU weiterhin begrenzt aus. Insbesondere im Bereich der Schlachtkühe wird, vor allem auch in Deutschland, von kleinen Stückzahlen berichtet. Speziell die Nachfrage nach weiblichen Rindern ist dabei sehr flott und die Notierungen ziehen etwas an. Anders sieht es bei Jungstieren in der BRD aus. In manchen Regionen lassen sich bessere Qualitäten schwieriger vermarkten, dementsprechend nimmt der Preisdruck vonseiten der Schlachtunternehmen zu. * * * *

In Österreich ist das Angebot an Jungstieren nach wie vor verhalten und steht einer etwas rückläufigen Nachfrage gegenüber. Laut Rinderbörse ist es derzeit schwierig, Prognosen für die nächsten Wochen zu machen, da auch viel davon abhängt, inwieweit die Gastronomie wieder öffnet. Die Preise sind in diesem Bereich stabil. Bei Schlachtkühen ist das Angebot nach wie vor sehr knapp und trifft auf eine für die Jahreszeit normale Nachfrage. Die Notierungen tendieren nach oben. Bei Schlachtkälbern ist die Nachfrage rückläufig, die Preise geben leicht nach.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Preis von 3,47 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,90 Euro gezahlt, die Schlachtkuh-Notierung steigt auf 2,07 Euro. Die Notierung für Schlachtkälber sinkt auf 6,25 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Russland: Experten passen Exportprognosen für Getreide an

Tarifkontingent gilt als Basis

Moskau, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Nach einer jetzt überarbeiteten Schätzung des staatlichen Agrarlogistikunternehmens RusAgroTrans können aus Russland 2020/21 insgesamt etwa 45 Mio. t Getreide ausgeführt werden, darunter 36 Mio. t Weizen. Die Prognose ist angesichts der Mitte Dezember verhängten Exporteinschränkungen zur Eindämmung von Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln nach unten korrigiert worden, erläuterte ein Marktexperte von RusAgroTrans vor Journalisten in Moskau. Wie berichtet, wurde dabei ein Tarifkontingent von insgesamt 17,5 Mio. t für die Ausfuhren von Weizen, Roggen, Gerste und Körnermais außerhalb der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) im Zeitraum 15. Februar bis 30. Juni 2021 beschlossen. * * * *

Für Exporte über der Kontingenthöhe dürfte dann für alle betroffenen Getreidearten ein Sonderzollsatz von 50%, aber mindestens 100 Euro je t angewendet werden. Aktuell wurde nur für Weizen, der im Rahmen dieses Kontingents exportiert werden soll, ein Ausfuhrzoll von bislang 0% auf 25 Euro je t angehoben.

Wie der RusAgroTrans-Sprecher ferner bekannt gab, erreichten die russischen Getreideexporte im Zeitraum Juli bis Dezember 2020 rund 30,2 Mio. t und damit einen Rekordstand für die erste Hälfte eines Wirtschaftsjahres. Das Gleiche gelte auch für Weizen, wovon etwa 25,4 Mio. t an den Außenmärkten abgesetzt wurden. (Schluss) pom

Börse setzte neue Regulative zu Notierungen und Marktbeobachtung in Kraft

Alle Börsemitglieder können Notierungsanträge stellen - Webinare informieren

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Mit Beginn des Jahres 2021 sind zwei neue Regulative in Kraft getreten, welche in der Sitzung der Kammer der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. Dezember 2020 beschlossen wurden: das Regulativ für Notierungen und das Regulativ für die Marktbeobachtung durch die Börse. Die Revision des Regulativs für Notierungen räumt neben einigen kleineren Anpassungen nunmehr allen Börsemitgliedern das Recht ein, Notierungsanträge zu stellen. Dies war bisher nur Mitgliedern der Preisermittlungskommission vorbehalten. Hintergrund der Neuerung ist, die Preiserhebung auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Das neu geschaffene Regulativ für Marktbeobachtung gibt dem Notierungsausschuss die Möglichkeit, Kommentare zu einzelnen, von der Notierung nicht abgedeckten Produkten zu veröffentlichen. * * * *

"Wir glauben, mit diesen Neuerungen einen wichtigen Impuls für die Zukunft gesetzt zu haben, freuen uns auf zahlreiche Teilnahmen an den Webinaren, Feedback auf die neu geschaffenen Möglichkeiten und ganz besonders auf rege Beteiligung an den Notierungen", so die Börse.

Webinare informieren über Neuerungen

Zur Unterstützung bei der Einbringung von Notierungsanträgen steht den Mitgliedern das Börsesekretariat jederzeit gerne zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Produktenbörse in Webinaren eine entsprechende Vorstellung und Erläuterungen zum Regulativ geben sowie Praxisbeispiele besprechen und allfällige Fragen beantworten. (Schluss) pos

Köstinger/Tanner: Österreichs Bundesheer isst regional

Tageskostgeld erhöht - Heimische Lebensmittel forciert

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Im Rahmen des von Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** initiierten Projekts "Österreich isst regional" wurde nun der nächste wichtige Schritt in der regionalen, öffentlichen Lebensmittelbeschaffung gesetzt. Laut Verteidigungsministerin **Klaudia Tanner** wurde beim Bundesheer das Tageskostgeld erhöht, somit stehen hier zusätzlich rund 5 Mio. Euro pro Jahr für die regionale Beschaffung zur Verfügung. Bei einem Lokalausgang in der Küche der Rossauer Kaserne in Wien erklärten die beiden Ministerinnen die Vorteile für das Bundesheer und die regionale Landwirtschaft. * * * *

"Lebensmittel aus der Region sind frisch, saisonal und schonen die Umwelt durch kürzere Transportwege. Die Bundesregierung will die Bevölkerung nicht nur dazu ermuntern, verstärkt regional und saisonal einzukaufen, sondern sie geht auch selbst mit gutem Beispiel voran. Ziel der Initiative ist es, dass auch bei der öffentlichen Beschaffung heimische Lebensmittel den Vorzug bekommen", erläuterte Köstinger.

Vorreiter bei der regionalen Beschaffung

"Wir haben das Tageskostgeld für die Verpflegung von Soldatinnen und Soldaten in Kasernen und Dienststellen von 4 auf 5 Euro angehoben. Damit haben wir mehr Geld für das Essen zur Verfügung und können die Qualität sowie Nachhaltigkeit der verwendeten Lebensmittel noch mehr steigern. Zentral dabei ist die verstärkte Verarbeitung regionaler und saisonaler Produkte in den Küchen des Bundesheeres", informierte Tanner.

Das Bundesheer beteiligt sich schon lange am "Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung". Mehr als 70% der Lebensmittel, die verarbeitet werden, stammen aus Österreich. Obst und Gemüse, Back- und Konditorwaren kommen in der Regel aus der näheren Umgebung. "Wir leisten damit einen großen Beitrag, um die regionale Wertschöpfungskette zu stärken", so Tanner. Mit dem Projekt "Klimateller" setzt das Bundesministerium für Landesverteidigung zudem ein Zeichen, dass mit bewusster Ernährung ein Beitrag gegen den Klimawandel geleistet werden kann.

Im österreichischen Bundesheer gibt es knapp 90 Verpflegungseinrichtungen, die Soldatinnen, Soldaten und Zivilbedienstete versorgen. Der jährliche Wareneinsatz für die Produktion von zirka 7,1 Mio. Teiltagesportionen (Frühstück, Mittag, Abend) beträgt etwa 17,3 Mio. Euro.

Öffentliche Beschaffung auf Verarbeitung heimischer Lebensmittel umstellen

"Regional schmeckt besser - das weiß auch unser Bundesheer, das schon jetzt zu den Vorreitern bei der regionalen Beschaffung gehört. Es ist wichtig, dass künftig noch stärker auf heimische Lebensmittel gesetzt wird. Diese müssen nicht weit reisen, bevor sie in den Küchen des Bundesheeres verarbeitet werden", unterstrich Köstinger. Ihr Ziel sei es, die öffentliche Beschaffung möglichst umfassend auf die Verarbeitung heimischer Lebensmittel umzustellen, um mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Gemeinschaftsverpflegung beim Bundesheer sei ein wichtiger Hebel, um die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln zu stärken. Wenn auch andere Großküchen, etwa von Spitälern, Kindergärten oder Schulen, verstärkt mit Produkten von heimischen Bäuerinnen und Bauern arbeiten, werde die regionale Wertschöpfung weiter gestärkt, so Köstinger. "Davon profitieren nicht nur die bäuerlichen Familienbetriebe, sondern wir alle", stellte die Ministerin fest. (Schluss)

LK OÖ berichtet von Digitalisierungsschub bei Serviceleistungen

Künftiges Nebeneinander von Online- und Präsenzberatung wird erwartet

Linz, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich hat bereits mit Beginn des ersten Lockdowns Mitte März 2020 auf eine konsequente Digitalisierung des Bildungs-, Beratungs- und Dienstleistungsangebotes durch Beratung anhand von Videos, Webinaren, Farminaren und Podcasts gesetzt. Von den Mitarbeitern mit Kundenkontakt wurden im abgelaufenen Jahr insgesamt 316.200 Stunden in den Bereichen Bildung, Beratung, Ausgleichszahlungen und Interessenvertretung erbracht. Alleine auf das Geschäftsfeld der Beratung entfielen 123.700 Leistungsstunden mit insgesamt 64.600 Kundenkontakten. "Die anhaltend hohe Nachfrage nach Dienst- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer ist auf die ständige kundenorientierte Weiterentwicklung des Leistungsangebotes der LK zurückzuführen", betont LK OÖ-Direktor

Karl Dietachmair. * * * *

Bereits in der abgelaufenen LFI-Bildungssaison vor Beginn der Corona-Krise hat die LK OÖ einen zentralen Schwerpunkt auf die Digitalisierung in der Landwirtschaft gelegt, wie die Interessenvertretung betont. Die Corona-bedingten Lockdowns des heurigen Jahres führten im LK-Leistungsangebot jedoch zu einem massiven Digitalisierungsschub. "Wir wollen dabei Bäuerinnen und Bauern, aber auch Neueinsteiger in die Landwirtschaft bei der Umsetzung neuer Ideen, Innovationen und Projekte sowie bei Digitalisierungsschritten in Produktion und Vermarktung zur Steigerung der Wertschöpfung auf den Höfen gezielt unterstützen", erklärt Dietachmair, der künftig von einem Nebeneinander der Online- und Präsenzveranstaltungen ausgeht.

Steigende Nachfrage nach Rechtsberatung

Eine deutlich erhöhte Nachfrage gab es im abgelaufenen Jahr nach Rechtsberatungen. Einerseits führten verschiedene und sich teils rasch ändernde Corona-Vorschriften zu vielen Anfragen in der landwirtschaftlichen Urproduktion, aber insbesondere auch in den Bereichen Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof. Andererseits haben geltende Reisebeschränkungen zu einem steigenden Druck der Freizeitnutzer auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen sowie damit einhergehend zu vielen rechtlichen Fragen geführt. Ein umfassendes steuer- und sozialrechtliches Entlastungspaket, das rückwirkend für das Jahr 2020 wirksam wurde, hat auch in diesem Bereich zu einer Fülle rechtlicher Anfragen geführt. Darüber hinaus wurden von der Kammerberatung im abgelaufenen Jahr 694 Betriebskonzepte und 52 Betriebsplanungen erstellt.

Die LK OÖ übernahm im Jahr 2020 für 51 Bäuerinnen und Bauern die Vertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten in Linz, Wels, Steyr und Ried im Innkreis und klagte Leistungen für diese ein. 2020 wurden 20 Personen in Gerichtsverfahren wegen Erwerbsunfähigkeitspension, 26 Versicherte in Verfahren wegen Pflegegeld und 13 Mitglieder in Verfahren wegen Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten oder Betriebsrenten vor den Landesgerichten vertreten. Insgesamt konnten heuer 21 Verfahren positiv abgeschlossen werden, es wurden damit 38.176 Euro an Nachzahlungen und 13.516 Euro an laufenden monatlichen Leistungen erkämpft.

"Unsere Mitarbeiter setzen sich für unsere Bäuerinnen und Bauern und deren sozialrechtliche Ansprüche vor dem Arbeits- und Sozialgericht ein. Das bringt unseren Mitgliedern jedes Jahr eine beträchtliche Summe Geld. Die Juristen der Landwirtschaftskammer OÖ übernehmen die gerichtliche Vertretung kostenlos, sofern diese sinnvoll beziehungsweise Erfolg versprechend erscheint. Auch bei negativem Verfahrensausgang haben die vertretenen Bäuerinnen und Bauern keine Kosten zu tragen. Gerade der Gang zu Gericht bedeutet für viele unserer Mitglieder eine große Hemmschwelle. Daher ist mir diese kostenlose Gerichtsvertretung in sozialrechtlichen Angelegenheiten ein wichtiges Anliegen", erklärt die Präsidentin der LK OÖ, **Michaela Langer-Weninger**. (Schluss)

68. Wintertagung des Ökosozialen Forums startet am 21. Jänner mit Fachtag Agrarpolitik

Über 100 Experten diskutieren über branchenrelevante Zukunftsperspektiven

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Am 21. Jänner startet die Wintertagung 2021 des Ökosozialen Forums. Die diesjährige Veranstaltung steht dabei unter dem Motto "Gemeinsam is(s)t man besser: Gemeinsam aus der Krise lernen. Gemeinsam zukunftsfit werden.". Die Expertinnen und Experten erörtern dazu Ideen und Lösungen, um die Wertschöpfungskette für Lebensmittel - allen voran die Landwirtschaft - auch künftig resilient und zukunftsfit zu erhalten. Denn COVID-, Klima- und Biodiversitätskrise haben klar gezeigt: Volle Supermarktregale sind keineswegs selbstverständlich, sondern von vielzähligen einzelnen Gliedern der Wertschöpfungskette abhängig. Zahlreiche ökologische, soziale, ökonomische und geopolitische Faktoren beeinflussen also, was letzten Endes auf unseren Tellern landet. Im Fokus der Wintertagung stehen die Auswirkungen der Krisen, aktuelle politische Initiativen und deren Gestaltungsmöglichkeiten sowie innovative Ideen und Chancen vom Feld bis auf den Esstisch. * * * *

Eröffnungstag Agrarpolitik: Aspekte der Versorgungssicherheit im Fokus

Traditionsgemäß startet die Wintertagung auch dieses Jahr mit dem agrarpolitischen Eröffnungstag, der notwendige Änderungen, Ideen und Lösungen für eine krisenfeste Wertschöpfungskette und die Lebensmittelversorgung von morgen thematisiert. Denn die letzten Jahre und Monate haben sensible Glieder der Wertschöpfungskette offengelegt: Lieferungen aus dem Ausland hängen etwa an der Grenze fest oder werden woanders dringender gebraucht, ökologisch verarmte Flächen oder Extremwetterereignisse mindern die Erträge, Ernten können wegen fehlender Arbeitskräfte nicht eingefahren oder weiterverarbeitet werden. Die Vorträge und die Podiumsdiskussion des diesjährigen Eröffnungstages Agrarpolitik widmen sich daher den folgenden Fragen: Wie steht es - in Zeiten der Krise(n) - um unsere Versorgungssicherheit? Welche Faktoren beeinflussen sie auf welche Weise? In welchem Bereich sind Veränderungen am dringlichsten? Und wer trägt am Ende die Kosten?

Hochkarätige Expertinnen und Experten

Getreu dem diesjährigen Motto macht sich das Ökosoziale Forum gemeinsam mit hochkarätigen Expertinnen und Experten entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, aus der Agrarpolitik, Verwaltung und Wirtschaft sowie von Interessenvertretungen am Eröffnungstag Agrarpolitik auf die Suche nach Antworten: Qu Dongyu, Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), zeigt auf, wie der Spagat zwischen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gelingen kann. Johannes Hahn, EU-Kommissar für Haushalt und Verwaltung, nennt wichtige Stellschrauben in den Strategien des Green Deals, um die Krise(n) und ihre Auswirkungen zu bewältigen. Elisabeth Köstinger, Österreichs Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, zieht Lehren aus den vergangenen Monaten und stellt Initiativen in Österreich vor, um die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung zukunftsfit aufzustellen.

Wintertagung 2021 in neuem Format

Bei der 68. Wintertagung macht sich das Ökosoziale Forum von 21. bis 28. Jänner 2021 mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf die Suche nach Lösungsansätzen für eine nachhaltige, zukunftsfitte und resiliente Wertschöpfungskette bei Lebensmitteln. Dabei ist jede und jeder gefordert mitzudiskutieren und mitzumachen - das neue, digitale Gesicht der Wintertagung 2021 macht es möglich: Alle neun Fachtage stehen online und kostenfrei als Live-Webinare zur Verfügung und werden durch Beiträge in der Mediathek erweitert und ergänzt.

Detaillierte Informationen zu Ablauf und Programm der einzelnen Fachtage sowie Informationen zur Anmeldung stehen unter <http://www.oekosozial.at/> bereit. (Schluss)

Digitales Lebensmittelwissen aus Bäuerinnenhand für Schüler und Pädagogen

Schwarzmann: Online-Bäuerinnen- und Experteninformationen zur Ernährungs- und Verbraucherbildung

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - In den Corona-bedingten Lockdowns ist im Vorjahr das Interesse an der Ernährung mit regionalen Lebensmitteln gestiegen. Dieser Wissensdurst wird heutzutage hauptsächlich im Web gestillt. Wissenschaftlich fundierte Informationen für Schulkinder und Erwachsene gibt es auf Portalen von und mit den österreichischen Bäuerinnen. "Als 'Botschafterinnen der Landwirtschaft' legen die Bäuerinnen großen Wert auf eine objektive und faktenbasierte Information, pädagogisch aufbereitet für Schulkinder. Auch Pädagog(inn)en finden hier eine Menge an eigens erstelltem und kontrolliertem Unterrichtsmaterial", sieht **Andrea Schwarzmann**, Vorsitzende der ARGE Bäuerinnen in Österreich, damit einen guten Weg, Kindern mit dem notwendigen Wissen zu einem gesunden Erwachsenenleben zu verhelfen. * * * *

Von www.esserwissen.at bis www.regionale-rezepte.at

Die beiden Portale vermitteln gebündeltes Wissen über Lebensmittelkunde und saisonale Produkte. "Regionale Rezepte" warten zudem mit einer äußerst umfangreichen Rezeptdatenbank auf, während sich die Esserwisser-Plattform zusätzlich mit Ernährungsmythen und -trends auseinandersetzt. Die von aktiven Bäuerinnen und Bauern, den Seminarbäuerinnen und Ernährungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gestaltete Plattform bietet darüber hinaus in ihrer Rubrik "Infothek" Informationen über alle Lebensmittelgruppen in kompakter Form zum Herunterladen an und informiert zum Beispiel über die Bedeutung des Frühstücks für die kindliche Gesundheit. Zusätzliche Infografiken über Milch und Getreide bieten sich für die Verwendung im Unterricht an.

Lebensmittelwissen für Pädagogen

Ob im Präsenzunterricht oder beim Distance Learning: Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung für die Ernährungs- und Konsumbildung von Kindern finden Pädagogen auf dem Portal www.lebensmittelwissen.at. Hier stehen ihnen in einer Datenbank aktuell 145 fachlich und pädagogisch geprüfte Unterrichtsmaterialien nach Themen zur Verfügung - gebündelt von der Primärstufe bis hin zur Sekundarstufe II.

Zweite Auflage des erfolgreichen Hochschullehrgangs für "LEBENSmittelwissen"

Für die Zeit nach Corona bietet die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) eine neue Fortbildungsmöglichkeit zur Erlangung von Lebensmittelwissen an. Ein zwölf­tägiger Hochschullehrgang unterstützt Pädagogen sowie Lehramtsstudenten aus dem nicht-landwirtschaftlichen Fachbereich der Sekundarstufe I bei der Ernährungsökologie von Kindern und Jugendlichen der Altersgruppe zehn bis 14 Jahre. Entwickelt wurde er im Rahmen des LFI Österreich-Projektes "Bildungscluster - Dialog mit der Gesellschaft" mit Ernährungswissenschaftlerinnen der Landwirtschaftskammern, dem Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) sowie dem forum. ernährung heute (f.eh).

"Der vom Bildungscluster geförderte Kurs vermittelt die Bausteine für einen professionellen interdisziplinären Unterricht und ist der Grundstock für das Anliegen der Bäuerinnen, die sich seit Jahren für die Erhaltung und den weiteren Ausbau des Schulfachs 'Ernährungs- und Konsumbildung' einsetzen, verbunden mit der Verankerung in den Lehrplänen sowie in der neuen Pädagogenausbildung. Nur entsprechend ausgebildete Lehrer/-innen können die bestehenden Wissenslücken über Lebensmittelkunde bei ihren Schülerinnen und Schülern füllen", betont die Bundesbäuerin. Detaillierte Informationen zum Lehrgang sind in der Infobroschüre "LEBENSmittelwissen" zu finden und werden auch von der HAUP (E-Mail: sabine.kahrer@haup.ac.at) erteilt. (Schluss) - APA OTS 2020-01-11/10:00

Bauernbund: Kocher ist richtige Antwort zur Bewältigung der Krise am Arbeitsmarkt

IHS-Chef vom Bundespräsidenten als neuer Arbeitsminister angelobt

Wien, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Der Wirtschaftsforscher Martin Kocher ist heute, Montag, in der Hofburg von Bundespräsident Alexander Van der Bellen als neuer Arbeitsminister angelobt worden. Der 47-jährige Salzburger und bisherige Leiter des Instituts für Höhere Studien wurde am vergangenen Wochenende von Bundeskanzler Sebastian Kurz als Nachfolger von Arbeits- und Familienministerin Christine Aschbacher präsentiert. * * * *

"Der Top-Ökonom Martin Kocher ist die richtige Antwort auf die enormen Herausforderungen am Arbeitsmarkt. Infolge der Pandemie erreicht die Arbeitslosigkeit derzeit Rekordhöhen von über einer halben Million Menschen. Kocher hat bereits in den vergangenen Monaten bei der Erstellung von Maßnahmen im Arbeitsministerium mitgewirkt. Als neuer Ressortchef kann er deshalb sofort seine Arbeit aufnehmen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Corona-Krise mitgestalten. Ich bin überzeugt, dass Kocher die besten Voraussetzungen für dieses Schlüsselressort mitbringt und seine Expertise eine große Bereicherung für das Regierungsteam ist", betont Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**.

"Wir bedanken uns auch bei Christine Aschbacher für ihre wertvolle Arbeit als Bundesministerin im vergangenen Jahr. Sie führte das Ressort für Arbeit, Familie und Jugend in einer Zeit größter Herausforderungen. Wir bedanken uns für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit und respektieren ihre persönliche Entscheidung", so Strasser. (Schluss)

OÖ: Langer-Weninger und Hiegelsberger präsentierten Kandidaten für LK-Wahl

Ambitioniertes Wahlprogramm für eine lebenswerte Heimat

Linz, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - "Für unsere Höfe. Für unsere Heimat." lautet das Programm des Oberösterreichischen Bauernbundes für die Landwirtschaftskammerwahl am 24. Jänner, bei der 129.178 wahlberechtigte Bäuerinnen und Bauern sowie Grundeigentümer 35 Mitglieder der Landwirtschaftskammer-Vollversammlung wählen. Gleichzeitig entscheidet das Wahlergebnis auf Ortsebene über die Zusammensetzung von 424 Ortsbauernausschüssen, in denen insgesamt 3.236 Mandate zu vergeben sind. Spitzenkandidatin und Landwirtschaftskammer (LK)

Oberösterreich-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** sowie Bauernbund-Landesobmann und Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** präsentierten heute die Kandidatinnen und Kandidaten sowie das Programm des OÖ Bauernbundes. "Gerade die Situation im vergangenen Jahr hat deutlich gemacht, wie notwendig eine stabile und sichere Vertretung für uns Bäuerinnen und Bauern ist", betont Langer-Weninger. Sie führt die 93 Kandidatinnen und Kandidaten umfassende Landesliste "OÖ Bauernbund - Team Langer-Weninger" an. * * * *

"Diese Vielfalt an Persönlichkeiten und agrarischen Betriebstypen in unterschiedlichen Regionen Oberösterreichs ist uns sehr wichtig. Denn nur der Bauernbund setzt sich für die Gesamtheit der Landwirtschaft in unserem Bundesland ein", so Langer-Weninger. Neben der agrarischen Vielfalt freut sich die LK OÖ-Präsidentin auch über eine Verjüngung und eine deutliche Anhebung der Frauenquote. "Mit unserer aktuellen Landesliste werden wir im Vergleich zu den derzeitigen Kammerräten den Frauenanteil von 29% auf fast 38% steigern und das Durchschnittsalter von 48 auf unter 43 Jahre senken", freut sich Langer-Weninger.

Neuer Stil. Neue Perspektiven.

"Wir stellen nicht nur auf Landesebene, sondern auch in den Orten ausgezeichnete Kandidaten für die Landwirtschaftskammerwahl auf", ist Hiegelsberger überzeugt. Und das ist für die Landwirtschaft auch besonders wichtig. "Denn wo andere vor der Wahl groß reden, ist oft nach der Wahl niemand mehr da. Bis zu einem Drittel der Mandate in den Ortsbauernschaften werden von manch anderen Fraktionen nicht besetzt. Im Prinzip ist eine Stimme für solch eine Fraktion damit eine verlorene", so Hiegelsberger.

Der Bauernbund hingegen sei auch in den sechs Jahren zwischen den Wahlen der bäuerlichen Vertretung eine tragende Säule für die Bäuerinnen und Bauern. "Nur wenn wir in den Gremien vertreten sind, können wir unsere Themen und Anliegen auch auf Augenhöhe einbringen, verhandeln und durchsetzen", betont Heidelberg. "Denn in einer Demokratie braucht es Mehrheiten. Für uns ist es selbstverständlich, dass die Landwirtschaft systemrelevant ist. In der politischen Praxis reicht dieses Wissen aber nicht. Da braucht es bäuerliche Vertreter in den zuständigen Gremien, die für die Bauern verhandeln und Überzeugungsarbeit leisten. Das und vieles mehr ist dem Bauernbund im vergangenen Jahr gelungen", erklärt Hiegelsberger.

Gerade für die Zukunft, in der es nicht nur zahlreiche agrarische Themen zu verhandeln gilt, sondern in der es auch um eine intensive Kommunikation in Richtung Konsumenten, verarbeitende Betriebe und Handel geht, brauche es Persönlichkeiten, die die Landwirtschaft mit Weitblick vertreten. "Ob die Verhandlungen für die Gemeinsame Agrarpolitik, die dringend nötigen Hilfen für Rinder- und

Schweinebauern, die Umsetzung der Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie, die Ablehnung des EU-Mercosur-Freihandelsabkommens und vieles mehr - diese Themen werden eine starke agrarische Vertretung benötigen. Wir sind dafür bereit und bestens aufgestellt", betont Langer-Weninger.

Intensives Wahlprogramm als positive Zukunftsausrichtung

Der OÖ Bauernbund geht mit einem ambitionierten Programm in die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Darin wird deutlich, wie sehr der Bauernbund und die Bauern in ihrer Heimat verankert sind. "Wir wollen gemeinsam mit unseren Bäuerinnen und Bauern unsere Heimat weiterentwickeln. Wir wollen in den politischen Gremien für unsere Höfe und für unsere Familien sprechen und mitentscheiden. Darum brauchen wir einen starken Bauernbund, der diese Mitsprache ermöglicht", ist Hiegelsberger überzeugt. Der OÖ Bauernbund setzt sich folgende Themen zum Ziel: Familienbetriebe stärken, Kommunikation verbessern, Herkunft kennzeichnen, Eigenversorgung sicherstellen, bäuerliches Eigentum wahren, Tierhaltung garantieren, Planungssicherheit schaffen sowie Klima und Umwelt schützen. Das vollständige Wahlprogramm kann unter www.ooe.bauernbund.at/wahl heruntergeladen werden.

Zur Person: Michaela Langer-Weninger

Michaela Langer-Weninger (25. Jänner 1979) bewirtschaftet mit ihrer Familie einen Bio-Hof mit Heumilcherzeugung in Innerschwand am Mondsee (Bezirk Vöcklabruck). Sie ist seit 2009 Landtagsabgeordnete und seit 2014 Landesobmann-Stellvertreterin im OÖ. Bauernbund. Seit 27. Juni 2019 ist sie die erste Präsidentin der OÖ Landwirtschaftskammer. (Schluss)

Steirischer Landesbauerntag im Zeichen der LK-Wahl

Seitinger: Briefwahl kommt diesmal eine besondere Bedeutung zu

Graz, 11. Jänner 2021 (aiz.info). - Der Steirische Bauernbund hielt am 9. Jänner seinen Landesbauerntag ab, diesmal musste er aufgrund der Corona-Situation online stattfinden. Der Landesbauerntag wird nur alle fünf Jahre veranstaltet. Üblicherweise läutet er die intensive Wahlkampfphase vor der Landwirtschaftskammerwahl ein. "Dies ist eine der wichtigsten Wahlen für den Bauernstand. Unterstützt unser exzellentes Team und geht am 24. Jänner zur Wahl. Das sind nur ein paar Minuten, aber es geht um die nächsten fünf Jahre", appellierte Bauernbund-Landesobmann **Hans Seitinger** an die Mitglieder. * * * *

Seitinger machte in seiner Rede deutlich, worum es bei der Kammerwahl geht und erlaubte sich einen Seitenhieb in Richtung der politische Mitbewerber: "Kurz vor einer Wahl werden sehr viele munter und haben Rezepte für die heile Welt. Entscheidend ist, was bei den Bauern ankommt und nicht, was wir uns wünschen. Ohne Bauern geht in diesem Land gar nichts, und aufgeben werden wir nur den Brief für die Stimmabgabe per Briefwahl", gab sich Seitinger kämpferisch.

Das Thema Wahlbeteiligung wurde beim Landesbauerntag mehrmals angesprochen, auch von Bauernbund-Direktor **Franz Tonner**. Er stellte ausführlich dar, wie der Antrag zur Briefwahl zwischen dem 12. und 19. Jänner zu stellen ist. Sollte der Stimmzettel - man kann ihn direkt im Gemeindeamt abgeben - auf dem Postweg geschickt werden, dann ist auf eine ausreichende Frankierung mit 2,75 Euro zu achten.

Schmiedtbauer: Schenken wir Spitzenkandidat Titschenbacher unser Vertrauen

Zu den Live-Gästen zählten EU-Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer** und der aus Niederösterreich angereiste Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. Schmiedtbauer erinnerte an die EU-Wahl, bei der sie als Kandidatin des Österreichischen Bauernbundes mit 64.000 Vorzugsstimmen förmlich nach Brüssel getragen wurde. "Wenn mir dieses Vertrauen nicht geschenkt worden wäre, könnte ich in der EU nicht für unsere Bäuerinnen und Bauern kämpfen", sagte sie und ergänzte: "Schenken wir auch unserem Spitzenkandidaten **Franz Titschenbacher** unser Vertrauen."

Strasser erinnerte an die Bauernbund-Forderung, die Lebensmittelkennzeichnung deutlich zu verbessern. "Die Entscheidung darüber liegt jetzt bei Gesundheitsminister Rudolf Anschober, er ist gefordert, etwas zu tun. Die Vorschläge dafür sind fertig", betonte Strasser. In Hinblick auf die LK-Wahl appellierte er an alle steirischen Landwirte, sich daran zu beteiligen, "denn der Bauernbund braucht jede Stimme".

Köstinger: Bauern erhalten Unterstützung in Corona-Krise

Ins Studio waren auch Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**, Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und Landesbäuerin **Auguste Maier gekommen**. Die Landesbäuerin strich die Rolle der Bäuerinnen als Lebensmittel-Botschafterinnen hervor. Sie erinnert aber auch daran, dass 41% der Bauernhöfe von Frauen als Betriebsführerinnen geleitet werden.

Köstinger nahm auf die COVID-19-Förderpakete für die Land- und Forstwirtschaft Bezug (Soforthilfe, Härtefallfonds, Corona-Hilfsfonds). Sie betonte ihr klares Nein zum Mercosur-Abkommen und erklärte, dass man auf Bundesebene derzeit alles versuche, um eine Unterstützung für die Schweinebauern zusammenzubringen.

Schützenhöfer, der im ersten Halbjahr 2021 die Landeshauptleutekonferenz anführt, sagte: "Corona hat nichts Gutes, aber es hat das Bewusstsein der Menschen für das Regionale wachsen lassen." Er stellte sich voll hinter eine Forderung des Steirischen Bauernbundes: "Es ist wichtig, dass wir beim Essen im öffentlichen Bereich auf die regionalen Lebensmittel setzen." Dem Bauernbund als "große organisatorische Kraft in der Steiermark" streute er ebenso Blumen wie den beiden Spitzenkandidaten: "Franz Titschenbacher ist ein grandioser LK-Präsident, der nicht groß auf den Tisch haut, der aber um die Anliegen der Bauernschaft kämpft. Und **Maria Pein** schätze ich sehr als Vizepräsidentin."

Kurz: Steirische Bauern und Bäuerinnen brauchen eine starke Landeskammer

Beide - Titschenbacher und Pein - wurden auch in der eingespielten Grußbotschaft von Bundeskanzler **Sebastian Kurz** explizit gewürdigt. "Die steirischen Bäuerinnen und Bauern brauchen eine starke Landeskammer, daher bitte ich am 24. Jänner um Unterstützung für Franz Titschenbacher und Maria Pein", sagte Kurz.

Zwischen allen Rednern wurden Kurzfilme eingespielt, in welchen die Bauernbund-Bezirksspitzenkandidaten sich selbst und ihre Mitstreiter vorstellten. "Wir sind Optimisten, werden an Lösungen arbeiten und nicht Probleme bewundern", betonte zum Beispiel der neue Spitzenkandidat der Südoststeiermark,

Franz Uller. Der Leobener Kammerobmann **Andreas Steinegger** versprach: "Gemeinsam werden wir uns mit Leidenschaft einsetzen", und der künftige neue Kammerobmann des Bezirkes Murtal, **Martin Kaltenegger**, erklärte: "Wir werden mit Kraft, Freude und Zuversicht die Zukunft der steirischen Land- und Forstwirtschaft mitgestalten."

Titschenbacher: In schweren Zeiten braucht es Geschlossenheit und Verlässlichkeit

Ehe Bauernbund-Spitzenkandidat Titschenbacher das Wort ergriff, sprach Vizepräsidentin Pein über wichtige sozialrechtliche Entlastungen im vergangenen Jahr, unter anderem nannte sie die Aufhebung der 10-Hektar-Pauschalierungsgrenze im Obstbau. Mit Spannung erwartet sie die für 2021 geplante Pflegereform. "Es wurde hart für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern gekämpft", so Pein.

Titschenbacher nahm in seiner Rede Bezug auf die Kandidaten-Präsentationen: "Verlässlichkeit, Hand drauf - dafür steht der Steirische Bauernbund mit all seinen Kandidaten. Sie sind bereit, Wegbegleiter und Ansprechpersonen zu sein." Er dankte Bundeskanzler Kurz, Landwirtschaftsministerin Köstinger und EU-Abgeordneter Schmiedtbauer für die erzielten Ergebnisse bei den GAP-Verhandlungen sowie für die Corona-Hilfe für die Land- und Forstwirtschaft. "Im Schweinebereich brauchen wir aber noch dringend Lösungen", erklärte der Präsident.

An die politischen Mitbewerber richtet Titschenbacher klare Fragen: "Wie stehen Sie zu Eigentum, Grund und Boden? Was würden die immer wieder geforderten Erbschafts- und Vermögenssteuern für die Land- und Forstwirtschaft bedeuten? Warum wurde ein Vertreter des VGT in den Tierschutzrat aufgenommen? Wie stehen Sie zur Forderung des WWF zum Außernutzungstellen riesengroßer Waldflächen?" Dann zählte Titschenbacher auf, wofür er und der Steirische Bauernbund eintreten: "Es braucht praxistaugliche Regelungen, eine faire Partnerschaft, geeignete agrarpolitische und steuerrechtliche Rahmenbedingungen." Er verlangte eine rasche Entscheidung, wie es in Österreich mit dem Wolf oder dem Fischotter weitergeht. Für den 24. Jänner hatte er eine ganz klare Botschaft: "In schweren Zeiten braucht es Geschlossenheit, in herausfordernden Zeiten die Kraft des Miteinanders und in unsicheren Zeiten Verlässlichkeit und Orientierung. Dafür steht der Steirische Bauernbund." (Schluss)